

Impuls Hildegard Burjan 29. Januar 2020

HALT HALTung VerHALTen

(leise Musik) **Begrüßung:** Wir begrüßen euch zu einem Impuls zum Gedenken an Hildegard Burjan. Heute vor acht Jahren, am 29. Januar 2012, ist Hildegard Burjan in Wien seliggesprochen worden.

Bei der Seligsprechung geht es um die Vorbildhaftigkeit eines Menschen, dass man das sozusagen als Muster des christlichen Lebens vor Augen halten kann. Hildegard Burjan ist die Namensgeberin unserer Schule. Ihr Leben kann uns ein Vorbild sein, wenn es um

(Plakate hochhalten) HALT HALTUNG VERHALTEN

in unserem Beruf geht.

--- 3x Klangschalen ---

N.N.: *(Broschüre hoch halten)* Verschiedene Arbeitsgruppen innerhalb der katholischen Kirche haben Leitlinien für die Ausbildung im sozial-karitativen Bereich entwickelt. Das sind theologische Grundlagen und konkrete Handlungsperspektiven für den beruflichen Alltag. Sie gelten für Lehrerinnen und Lehrer, für Praxisbegleiter, für Schülerinnen und Schüler.

--- 3x Klangschalen ---

Jonah: Halt, Haltung und Verhalten bilden einen Mehrklang. Das Weltbild eines jeden Menschen prägt dessen Wahrnehmung, was dem Leben Sinn und Halt verleiht.

N.N.: Die Ausbildung an unserer Schule wird von Menschen verantwortet, die glauben. Das sind Menschen, die vertrauen, die hoffen, die die Menschen lieben und die mit Gottes Wirken rechnen.

--- 3x Klangschalen ---

Mark: Wenn man das Leben von Hildegard Burjan betrachtet, findet man die meisten ihrer Motive und Ideale in den "Diözesanen Leitlinien für die Ausbildung im sozial-karitativen Handlungsfeld" wieder.

N.N.: Was oder wer gab Hildegard Burjan den nötigen Halt für ihre zahlreichen sozialen Aufgaben?

Mark: Eine zentrale Rolle in Hildegards sozialem Handeln spielte ihr Glaube. Dieser Glaube und ihr Gottvertrauen waren Hildegards Anker. An dieser Stelle ist aber auch der Focus auf Hildegards Mann Alexander Burjan zu richten, denn auch er spielte eine wichtige Rolle in ihrem Leben! Seine Unterstützung gab ihr den nötigen Halt, um ihre zahlreichen Aufgaben zu bewältigen. Nach der Hochzeit war Alexander stets an Hildegards Seite, angefangen damit, dass die beiden zum Katholizismus

konvertierten. Während all der gemeinsamen Jahre war Alexander nicht immer einer Meinung mit Hildegard.

Aber trotz der Spannungen, die Hildegards Arbeiten und Wirken in ihrer Ehe und im Familienleben erzeugten, blieb er ihr bis zu Ende treu, respektierte ihre selbst auferlegte Mission und unterstützte sie soweit er konnte oder hielt ihr zumindest den Rücken frei. Auf die Frage, wie ihr Leben wohl ohne Alexander verlaufen wäre, äußerte sich Hildegard einmal folgenderweise: "Wieviel einfacher hätte sich dann mein Leben abgespielt. Aber die Werke, die ich schaffen durfte, wären nicht. Ich bin sicher, dass dies so in Gottes Absicht war." Durch diese Aussage wird deutlich, dass Alexander für sie so was wie ein von Gott gesandter Begleiter war, ohne den sie letztendlich nicht die Kraft gehabt hätte, ihre Ideen und Hoffnungen in die Tat umzusetzen.

Celina: Die Unterstützung von Politikern gab Hildegard Halt. Freundschaften zum damaligen Erzbischof von Wien (Kardinal Gustav Piffli) und zum österreichischen Bundeskanzler Ignaz Seipel und die Schwestern der Caritas Socialis halfen ihr dabei, ihre sozialen Aufgaben weiter zu führen.

Durch zahlreiche Gespräche, in denen es um persönliche Anliegen und Nöte der Frauen und Männer ging, hat sie positives Feedback bekommen und gemerkt, dass es wunderbar ist, den Menschen zu helfen. Sie hat gesehen, dass sich etwas in der Gesellschaft ändern kann und dass es sich lohnt, weiter zu machen - trotz so mancher Gegner!

--- 3x Klangschale ---

N.N.: Was gibt mir als pädagogische Fachkraft Halt?

Marlena: Für meine Arbeit als pädagogische Fachkraft gibt mir vor allem die Überzeugung, etwas Sinnvolles zu tun, Halt. Sinnvoll ist meine Arbeit für die Menschen, mit denen ich zu tun habe, für die Gesellschaft und auch für mich persönlich.

Ich verhalte mich also geduldig und ausdauernd bei meiner Arbeit, weil ich davon ausgehe, dass irgendwann die Ergebnisse meiner Arbeit sichtbar werden. Es ist besonders in scheinbar aussichtslosen Situationen wichtig, sich sicher zu sein, dass die eigene Arbeit sinnvoll ist! Wie in den Diözesanen Leitlinien formuliert, wird uns Menschen das Gestalten der Welt zugetraut, aber auch zugemutet. Gerade in Zeiten, in denen meine Arbeit mir vielleicht als Zumutung erscheint, ist Zuversicht haltgebend für mich.

Sinnvoll ist die sozialpädagogische Arbeit für mich, weil ich der Meinung bin, dass der Mensch auf andere Menschen angewiesen ist. Genauso, wie ich mich mit meiner Arbeit wichtig für andere Menschen halte, halte ich mich auch der Hilfe anderer bedürftig. So trage ich als pädagogische Fachkraft dazu bei, diese gegenseitige Unterstützung den nächsten Generationen zu ermöglichen. Meine Arbeit ist also nicht nur für die Menschen jetzt sinnvoll, sondern nimmt auch Einfluss auf die Zukunft. Ich sehe es als Aufgabe der Menschen, sich gegenseitig zu helfen, gut

zueinander zu sein und gemeinsam das Leben zu gestalten. So steht auch in meinem persönlichen Verständnis von Glauben das Gebot der Nächstenliebe an hoher Stelle! Ich sehe die Arbeit, die ich im sozialpädagogischen Bereich leiste, als gelebte Nächstenliebe. Von Bedeutung sind aber auch meine eigenen Erfahrungen mit Nächstenliebe. Diese erfahre ich im privaten und beruflichen Rahmen durch hilfsbereite, unterstützende und wertschätzende Begegnungen. Diese Erfahrungen halten in mir die Zuversicht aufrecht, dass auch meine Arbeit als pädagogische Fachkraft bereichernd ist!

Lied Einer hat uns angesteckt mit der Flamme der Liebe (EH 140)

Was ich brauche - ein Gedanke zum Abschluss von Kurt Marti

Brauche ich Gott?

Ich brauche Menschen, deren Mut den meinen weckt. Ich brauche Menschen, deren Mut mir zuruft, dass Gott mich braucht.

Auch mich! (*leise Musik*)